Pharos e.V. Stuttgart
Dr. Ragnar Müller (VS-Vorsitzender)
Rastatter Straße. 22
D - 70499 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 50 43 62 54
Email: info@pharos-online.org
Web: www.pharos-online.org

Udruzenje Faros
Velida Salihovic
Ul. Muse Cazima Catica 6
BiH – 71000 Sarajevo
Tel: +387 (0)61 726 533
Email:
Velida.Salihovic@pharos-online.org

Sarajevo 04.03.2023

Liebe Mitglieder, Spender*innen und alle, die sich für unsere Arbeit bei Pharos e.V. interessieren,

mein letzter Abend in Sarajevo, ab morgen bin ich wieder unterwegs zu einem kurzen Aufenthalt im Schwarzwald. Ich möchte über unseren Leuchtturm-Bau in Bosnien-Herzegowina berichten.
Zuvor möchte ich auf ein Video hinweisen, das im Rahmen des letztjährigen Romaprojekts produziert wurde und auf youtube mit deutschen Untertiteln zur Verfügung steht. Es kommen unsere Klient*innen zu Wort, denen wir ein legales, menschenwürdiges Leben hier im Land ermöglicht haben. Link: https://www.youtube.com/watch?v=-S7lsahyvso
Unser großer Dank geht an das Programm „Hoffnung für Osteuropa" des Diakonischen Werks Württemberg, das dieses Video und einen großteil der Programmkosten finanziert hat!

Nun zum Leuchtturm-Bau! Auf dem Photo sind unsere Leuchtturm-Erbauerinnen zu sehen.

von links: Ivana, Velida, Sejla und Slavica. Ivana ist Pädagogin und hat vor kurzem nach über 20 Jahren ihren Beruf als Grundschullehrerin an den Nagel gehängt und einen sicheren Arbeitsplatz aufgegeben. Der Grund: sie will beruflich ihrem Herzensweg folgen und ihr Bedürfnis nach Autonomie und Freiheit erfüllen. Fortan arbeitet sie bei unseren Bildungsprojekten mit, ist freiberuflich als Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation und als Coach in der Wirtschaftswelt tätig. Velida ist seit 10 Jahren auf den Straßen von Sarajevo

mit unseren Roma-Klient*innen unterwegs und verhilft ihnen zu ihrem Menschenrecht auf Rechtsfähigkeit und zu einem legalen Aufenthalt. Sejla, ebenfalls Pädagogin, engagiert sich seit einigen Jahren im Rahmen unseres EU-finanzierten Projekts zur so genannten Vor-Integration von Migrationswilligen, die sich entschieden haben, in Deutschland zu arbeiten. Sie berät Einzelne, informiert Gruppen über die Risiken illegaler Migration und Schwarzarbeit und zeigt legale Migrationsmöglichkeiten auf. Seit Ende 2022 wird sie von mir ins Projektmanagement eingearbeitet und wird zunehmend Aufgaben in diesem Bereich übernehmen. Slavica hat schon eine beträchtliche Karriere bei Pharos e.V. hinter sich: zuerst viele Jahre als Köchin in unserer Schulküche in Fakovici, ab 2010 als treibende Kraft bei der Unterstützung des Beerenobst-Anbaus im Drinatal rund um den Ort Fakovici, und seit 2016 *de facto* als Geschäftsführerin unserer Niederlassung in Bosnien, zuständig für alle Themen rund um Finanzen, Verwaltung und Vereinsrecht.

Diese vier tollen Frauen und ich haben uns im Februar 5 Tage vom Alltagsgeschäft zurückgezogen, um den Leuchtturm-Bau intensiv zu betreiben, mit anderen Worten: die Entwicklung der jungen Nichtregierungsorganisation „Faros", die unser Team Ende 2021 gegründet hat. Faros ist nun exklusiver implementierender Partner von Pharos e.V. in Bosnien-Herzegowina. Unser Ziel: ein lokaler Verein, der kompetent wirksame Hilfs- und Entwicklungsprojekte durchführt und in absehbarer Zeit in Eigenregie Projektmittel beantragt und erhält. Bevor ich weiter schreibe, möchte ich meine vier Kolleginnen zu Wort kommen lassen, wie sie unsere Klausurtagung erlebt haben:

Sejla (sie hat auf Deutsch geschrieben):
Letzte Woche hatten wir ein retreat mit dem Temen die sehr wichtig sind für das weitegehen von Faros. Mir ist dabei klar geworden, dass wir ein starkes Team mit verschiedenen Kompetenzen und Erfahrungen sind was ich als ein Geschenk sehe, eine wundarbare Vielfalt die sich so toll ergänzt. Obwohl alle Teammitglieder viel Erfahrung und Wissen mit sich bringen sind wir bereit weiter zu lernen und sich zu entwickeln und das erfüllt mein Bedürfnis für Sicherheit, Hoffnung und Motivation. Das wissen und die Erfahrung die du hast Ingrid ist riesig und deine Bereitschaft diese an uns weiter zu geben ist für mich ein großes Geschenk für welchen ich zu tiefst dankbar bin. Es ist ein Kern der alles zusammenhält. Deine Fähigkeit den Focus zu halten ist mir sehr wichtig und mein Bedürfnis nach persönlicher Entwicklung und lernen somit erfüllt. Da wir in verschiedenen orten Leben und arbeiten war dieses Treffen wichtig und meine Freude groß, dass wir uns noch mehr verbinden unsere Ideen austauschen und weitere Projekte planen sowie laufende weiterentwickeln. Mein Erlebnis war das wir sehr ehrlich über alle Themen gesprochen haben und dass mach mich sicher, dass wir offen miteinander sein können. Wir alle arbeiten an Projekten die dazu beitragen sollen den Menschen bessere Perspektiven zu schaffen und dass erfüllt mein Bedürfnis nach Sinn und Beitrag. Bei mir gibt es eine große Resonanz auf das Zitat von Marshall Rosenberg: „Unser Überleben als Spezies hängt von unserer Fähigkeit ab, zu erkennen, dass unser Wohlergehen und das Wohlergehen anderer tatsächlich ein und dasselbe sind". Das Gefühl von Dankbarkeit dominiert im Rückblick auf die letzten fünf Arbeitstage. Dankbarkeit, dass ich mit Frauen arbeite die die gleichen Werte haben und bereit sind Veränderungen anzustoßen die ein besseres Leben für unsere Mitmenschen ermöglichen.

Ivana (von mir ins Deutsche übertragen):
Unser 5-tägiger Aufenthalt in Tuzla war sehr intensiv, dynamisch und hilfreich. Ich erinnere mich an das Zitat von Rut Kohn: "Wir haben nicht viel Zeit, und deswegen müssen wir langsam vorangehen".
Unsere Kollegin und Moderatorin beim Prozess des strategischen Planens, Ingrid, hat dieses Herangehen angewendet und stets den Fokus auf die wichtigen Dinge gehalten. Unsere Reise hat uns in die Tiefe geführt im Sinne, dass wir unsere Motive, Wünsche und Absichten erforscht und sie aufrichtig in der Gruppe geteilt haben. Anschließend haben wir ein Bild

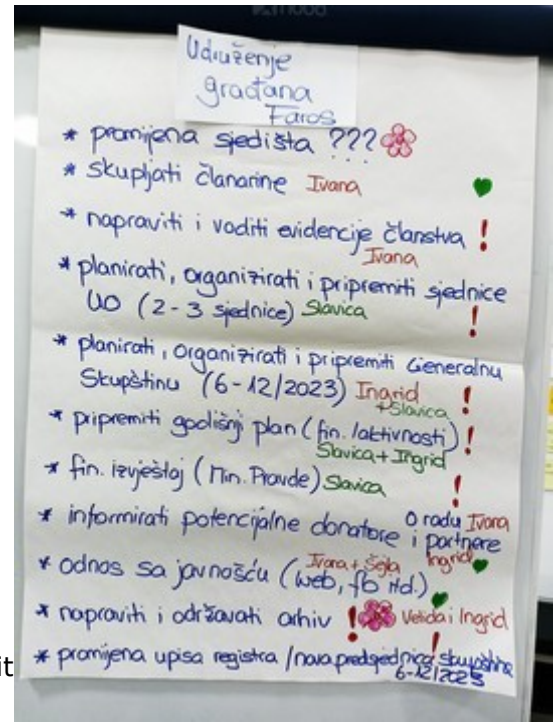
über die zukünftigen Aktivitäten von Faros erschaffen. Dies trug zur Stärkung unserer Beziehungen bei, weil wir es wagten, uns ehrlich über die gegenseitigen Beziehungen und unsere Bedenken und Zweifel hinsichtlich zukünftiger Aktivitäten und gemeinsamer Arbeit zu äußern. Das Bild des zukünftigen Faros und der Plan, den wir gemacht haben, sind mit purer Freude und intrinsischer Motivation gemalt, und mit einer bewussten Entscheidung und Entschlossenheit zu wissen, warum wir hier sind. Mir ist besonders wichtig, dass wir mit einem ungewöhnlichen Ansatz auf gleicher Augenhöhe eine Idee aufgebaut und sorgfältig geplant haben, uns gefragt haben, ob das genau das ist, was wir für uns und die Welt wollen. Unsere Arbeit von heute hinterlässt Spuren in der Zukunft und es ist uns sehr wichtig, sicher zu sein, dass sie mit unseren Werten des Humanismus übereinstimmt. Wir glauben, dass nur ein solcher Ansatz fruchtbar ist und die Ergebnisse der Arbeit gesegnet sind.

Velida (von mir ins Deutsche übertragen)
Nach der Einladung für uns, 5 Tage lang zu arbeiten, zu lernen und Kontakte zu knüpfen, dachte ich, dass es zu viel ist und dass es für mich ermüdend sein könnte, ich bin es gewohnt, im Freien zu arbeiten. Mit etwas Abstand kann ich jetzt sehen, wie toll und notwendig es war und wie schnell diese 5 Tage vergangen sind. Meine Erfahrung ist, dass ich mich mit allen auf einer neuen Ebene der Beziehungsqualität verbunden habe, die ich vorher hatte, aber jetzt mit einem noch größeren Gefühl, dass wir ein Team sind. Danke Ingrid für den Vorschlag. Ich hätte gerne regelmäßige Treffen/Retreats dieser Art, um gleichzeitig zu lernen und zu arbeiten und Kontakte zu knüpfen.

Slavica (von mir ins Deutsche übertragen)
Durch die enorm hohe Arbeitsbelastung im letzten Jahr haben wir es nie geschafft, uns zu treffen und uns allen Herausforderungen der neuen Struktur zu widmen, die wir jetzt steuern. Ich bin unendlich dankbar, dass Du, Ingrid, angeregt hast, dass wir uns mit den Fragen der Organisationsentwicklung beschäftigen. Mit Deiner Führung sind wir zu Klarheit gelangt und haben ein Skelett für unsere eigene Entwicklung und die Entwicklung des Vereins aufgebaut. Wenn ich zurückblicke, kann ich nicht sagen, welche Themen mir am wichtigsten waren. Wir haben uns mit der geschäftlichen Struktur beschäftigt, die für meine erfolgreiche Tätigkeit als Verwaltungskraft entscheidend wichtig ist. Wir haben Aufgaben bezüglich des Vereins von Projektaufgaben getrennt betrachtet, gelernt, wie wir mit potentiellen Geldgebern einen Erstkontakt knüpfen. Wir haben gelernt, wie wir unsere Mission, bedürftige Menschen zu unterstützen, in Projekte übersetzen, indem wir „Herausforderungen" in „Ziele" und „Maßnahmen" transformieren. Wir haben zwei wunderbare Projekte ausgearbeitet, die wir schon durchführen, haben Finanzierungsanträge vorbereitet und Aufgaben verteilt. Wir haben Absprachen für den Aufbau eines Archivs getroffen, und noch viel mehr, woran ich mich gerade nicht mehr erinnern kann.
Das, was für mich noch wichtiger war, ist, dass wir uns zwischenmenschlich miteinander verbunden haben. Uns ist bewußt geworden, wer von uns was genau macht und wir haben die Größe jedes Beitrags anerkannt. Wir haben unser gegenseitiges Vertrauen gestärkt und ein klares JA! für die Fortsetzung unserer Arbeit gefunden, angesichts der Einsicht über den großen Arbeitsumfang. Unser Wunsch, zum Wohlergehen bedürftiger Menschen beizutragen, ist nach dieser Lernerfahrung und der Bewußtwerdung über den Umfang der Investitionen noch größer geworden.
Für das oben Beschriebene ist Deine Fähigkeit als Moderatorin und Dein Wissen entscheidend gewesen, Ingrid. Ich bin Dir unendlich dankbar, dass Du selbstlos Dein Wissen zur Verfügung stellst, für Deine Unterstützung und das Teilen Deiner Erfahrung. Wenn ich an Faros BiH denke, denke ich an 5 wunderbare Frauen, die wie 5 Säulen an den richtigen Plätzen stehen, um unsere Mission zu erfüllen. Das Photo (oben, Anm. Ingrid) ist für mich nicht vollständig, aber ich weiß, dass es jemand geben muss, der die Kamera bedient, beziehungsweise, der alles in Bewegung setzt. So kann ich sagen: Faros ist: wir

vier auf dem Photo; die Person, die das Photo macht, verbindet, bringt Ideen und Motivation, hat selbstlos seit Jahren, allen Herausforderungen zum Trotz, eine Struktur nach der anderen aufbaut, indem sie Gleichgesinnte zusammenbringt und damit riesige Resultate erzielt. Möge unsere Arbeit vom lieben Gott unterstützt sein, ab jetzt, wie auch bisher. Möge unsere Mission von denjenigen Menschen klar erkannt werden, die die Möglichkeit haben, andere zu unterstützen. Wir werden unsere Dankbarkeit durch unsere Taten sichtbar machen.

Ingrid:
Ich finde kein gutes Wort für den englischen Begriff *ownership* und kann es nur umschreiben: etwas in Besitz nehmen, sich etwas zu Eigen machen, für etwas die volle Verantwortung übernehmen.
Bei unserer Klausurtagung hat genau das stattgefunden. Wir fünf Frauen haben uns die neue Organisation Faros zu Eigen gemacht und damit grundlegend die Beziehungen zwischen uns transformiert. Davor waren meine vier Kolleginnen Arbeitnehmerinnen bei der Niederlassung eines ausländischen Trägers. Ich als Angestellte bei Pharos e.V. stand hierarchisch über ihnen, war weisungsbefugt, und sie hatten es in gewisser Weise auch genossen, eine „Chefin" zu haben, die letztlich die Verantwortung trägt. Nun saßen wir also in Tuzla im Kreis und füllten zig Flipchartbögen mit Themen, denen wir uns widmen wollten, damit das Leuchtfeuer unseres jungen Leuchtturms in die Welt hinaus scheinen kann.



Am Anfang des ersten Tages stand die Frage im Raum: Was braucht jede für uns, um ein klares JA! zu haben für diesen Leuchtturmbau. Es ging ziemlich schnell, dass wir alle ja sagen können, weil wir alle aufrichtig sein und uns gegenseitig hören konnten, und weil unsere Werte und Bedürfnisse sehr in Übereinstimmung sind.

Dann ging es ans Sortieren und die systematische Beantwortung aller Fragen. Welches ehrenamtliches Engagement braucht der Verein? Was braucht es für den Aufbau einer funktionierenden Geschäftsstruktur? Welche Beziehungsqualität wünschen wir uns, um mit Freude und in Verbundenheit unsere Arbeit zu tun? Möglichst ohne schädlichen Stress und Dauerüberforderung. Wie stellen wir sicher, dass die Arbeit flüssig und effizient vonstatten gehen kann, mit unseren knappen menschlichen Ressourcen und trotz der Tatsache, dass wir fünf an verschiedenen Orten leben und arbeiten? Was macht jede von uns gern und weniger gern? Welche Fähigkeiten gilt es zu entwickeln? Welche Dienstleistungen müssen wir einkaufen? Wer hat welche Zuständigkeiten? Was bedeutet das Wort „Verantwortung" in jedem Einzelfall? Wie viel will jede von uns verdienen? Wer kümmert sich ums Geld? Wer will was lernen? Bleibt der Sitz in Sarajevo? Oder verlegen wir ihn nach Tuzla? Und so weiter.

Für die allermeisten dieser endlos vielen Fragen haben wir nach 5 Tagen tatsächlich Antworten gefunden, diese in einem langen Protokoll dokumentiert, und haben eine Woche später schon mit vereinten Kräften einen Finanzierungsantrag bei der amerikanischen Entwicklungsagentur USAID eingereicht, um unsere Menschenrechtsarbeit für bedürftige Roma weiter zu führen – interessanterweise bei einem Programm, das – in enger

Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsministerium – Maßnahmen zur Eindämmung von Menschenhandel ergreift. Unsere Klient*innen im Romamilieu, illegale Migrant*innen und hier besonders junge Frauen, die von ihren Eltern verheiratet wurden, gelten in der offiziellen Politik bezüglich Menschenhandel als Opfer.

Der Leuchtturm-Bau fand in jenen Tagen statt, an denen in der Türkei und Syrien zigtausende Menschen unter den Trümmern der eingestürzten Gebäude starben. Am Abend des ersten Tages saß ich bei Freunden im Wohnzimmer und die fürchterlichen Fernsehbilder und Berichte strömten in mein Herz, das sich schützend zusammenzog. Am nächsten Morgen, nach einer unruhigen Nacht, wachte ich taub und völlig gefühllos auf. Auf dem Weg zu unserem Arbeitsraum machte sich tiefe Hoffnungslosigkeit in mir breit. Ich fragte mich: Warum nehmen wir diesen Kraftakt auf uns, einen Leuchtturm zu bauen, wenn draußen in der Welt Kriege und Naturkatastrophen so unendlich viel Tod, Leid, Obdachlosigkeit und Not verursachen? Ein einziger Leuchtturm mit einem winzig kleinen Lichtlein … hat das alles überhaupt einen Sinn?

Die erste Stunde unseres 2. Klausurtages verbrachten wir damit, miteinander zu teilen, wie es uns gerade damit geht. Wir haben eine Kerze angezündet, gemeinsam der Opfer gedacht und unsere Fürbitten an die Betroffenen und Helfer*innen in den Katastrophengebieten geschickt. Danach waren wir uns schnell einig, dass wir nicht zulassen wollen, dass uns die Hilf- und Hoffnungslosigkeit überwältigt angesichts des unendlich großen Leids, das an allen Ecken und Enden der Welt herrscht. Und so haben wir unsere Arbeit fortgesetzt, den Leuchtturm Faros in Bosnien zu bauen. Möge er ein weiteres Lichtlein in einem stets wachsenden Lichternetz sein.

Jetzt, Anfang März, ist der Leuchtturm zu Dreivierteln errichtet. Noch ein Rohbau. Allerdings haben wir jetzt die Baupläne vor uns und wissen, was es alles braucht, um ihn fertig zu bauen. Dabei sind wir immer noch auf Unterstützung aus Deutschland angewiesen und bitten Sie und Euch Spenderinnen und Spender, noch eine gewisse Zeit an unserer Seite zu bleiben. Noch schaffen wir es nicht alleine.

Im Namen von Ivana, Velida, Sejla und Slavica danke ich allen Menschen, die diese Zeilen lesen, die sich uns anschließen, die uns ihre Spenden anvertrauen und uns ermutigen.

Eure und Ihre Ingrid Halbritter

Udruženje Faros